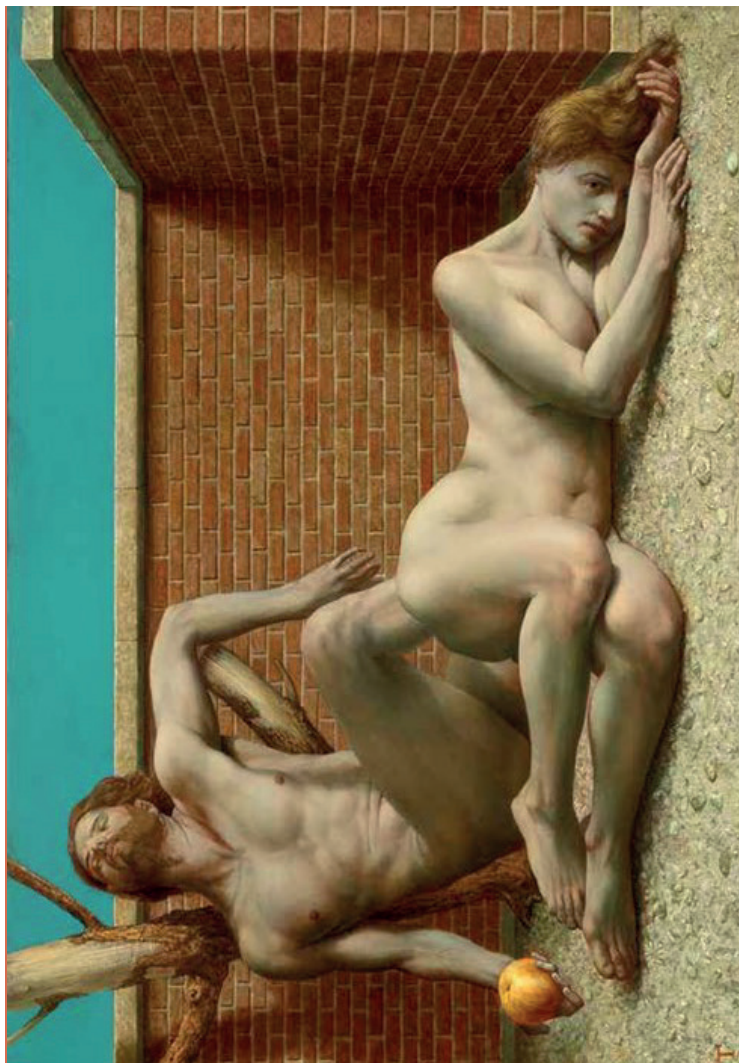




Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



März 2022

Michael Triegel, Adam und Eva im Paradies, 2008
(mit freundlicher Genehmigung des Künstlers)

Liebe Leserin,
lieber Leser,

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“ heißt es in einem Hit des Kölner Karnevaloriginals Jupp Schmitz (1901 – 1991). Am Aschermittwoch ist die „fünfte Jahreszeit“ vorbei. Dass ALLES vorbei sei, scheint also übertrieben, wie vieles in der Karnevals- oder Fastnachtszeit. Weiter heißt es in dem Hit: „Adam und Eva im Paradies fanden verbotene Früchte süß. Und sie probierten auf jeden Fall noch einmal! Weil der App’tit kam erst hinterher, war auf dem Baum bald kein Apfel mehr. Da Karneval war im Paradies, flüsterte Eva ganz süß: Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Die Schwüre von Treue, sie brechen entzwei. Von all deinen Küssen darf ich nichts mehr wissen. Wie schön es auch sei, dann ist alles vorbei.“

Die Fastnacht-/Karnevalszeit ist für viele eine paradiesische Zeit und der Aschermittwoch das Ende des Paradieses. Die Asche auf das Haupt, ein Fastentag deuten auf die Vertreibung aus dem Paradies. Vielleicht ist das auch gut so, da das Paradies der Fastnachtszeit schal wurde, als alle Äpfel vom Baum gegessen waren, wie es auch das Bild Michael Triegels erzählt. Dann brechen „die Schwüre von Treue entzwei“ wie Jupp Schmitz dichtete.

Vierzig Fastentage liegen nun vor uns bis zum Karfreitag. Sie erinnern an die 40 Wüstentage Jesu mit Fasten. Und die Wüste ist nun wirklich kein paradiesischer Ort. Sie ist ein Ort der absoluten Abwesenheit des Paradieses. Jesus wird hier in Versuchung geführt. Selbst Gott scheint außerhalb des Paradieses abwesend. Eine Erfahrung, die wir mit Jesus alltäglich zu teilen scheinen. Der verborgene, scheinbar abwesende Gott lässt manchmal die Versuchungen übergroß erscheinen. Doch die Wüstenzeit ist begrenzt für Jesus und für uns. Die Heilige Woche vor dem Osterfest mit der Euphorie des Palmsonntags, der feierlichen Stimmung des letzten Abendmahls am Gründonnerstag, der mit dem Fiasko des Verrats und Jesu Verurteilung endet, mit deren Karfrei

tagsabgründen und schließlich dem Osterjubiläum bringt uns wieder an die Pforten des verlorenen Paradieses zurück. Das Neue Testament beschreibt es als das himmlische Jerusalem, als das Königreich Gottes.

P. Ralf Sagner OP

VERANSTALTUNGEN & ANKÜNDIGUNGEN MÄRZ 2022

Vorläufigkeit aller Planungen durch die Pandemie

Neue Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen in unseren Planungen oder bei den Rahmenbedingungen von Veranstaltungen. Da die Signale momentan eher positiv sind, könnte es sogar Erleichterungen geben. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, Sie auf der Webseite von St. Bonifaz auf dem Laufenden zu halten.

Ausfälle von Veranstaltungen

Wegen der Pandemie-Situation finden im März **nicht** statt:

- Sonntagsmahl
- Seniorennachmittag
- Meditativer Tanz

3G-Regel

Für die Gottesdienste gilt nach wie vor die 3 G – Regel: Nur Geimpfte und Genesene sowie getestete Personen dürfen am Gottesdienst teilnehmen. Wir sind gehalten, diese Voraussetzungen zu überprüfen. Halten Sie daher Ihr Dokument bereit! Die Erfassung der Kontaktdaten entfällt.

„24 Stunden für Gott (verkürzte Form)“

Freitag, 04. März 2022

18:00 Uhr: Eucharistiefeier

Von 18:30 bis 19:30 Uhr: Eucharistische Anbetung in der Kirche mit Impulsen und neuen geistlichen Liedern.

Musikalische Gestaltung: Lobpreisband „Rays of Hope“

Kommen Sie gern jederzeit und bleiben, solange es Ihnen guttut.

Rosenmontag

Am Rosenmontag bleibt die Kirche geschlossen.

Aschermittwoch, 02. März

17:15 Uhr: Rosenkranz

18:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Auflegen der Asche

Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vorösterliche Bußzeit, die der Vorbereitung auf das Osterfest dient.

Jeweils in der Eucharistiefeier am Dienstagabend um 18 Uhr halten die Dominikaner Fastenpredigten (Themen und Prediger siehe Extra-Seite).

Jeweils am Freitag um 17:15 Uhr findet eine Kreuzwegandacht statt.

Die Pfarrei St. Bonifaz beteiligt sich an der Fastenaktion des Caritas-Zentrum Delbrel (siehe gesonderten Artikel).

Die Misereor-Kollekte wird am 5. Fastensonntag, 3. April, gehalten.

In die Fastenzeit fallen zwei Hochfeste: Josef, Bräutigam Marias, am 19. März und Verkündigung des Herrn am 25. März.

SPENDENKONTO:

Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz

IBAN: DE19 5509 0500 0000 9606 40

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Fastenpredigten 2022

Geistliches Boostern

Mit Tugenden Krisen bewältigen



Di., 8. März, 18.00 Uhr
P. Christoph T. Brandt

Geduld haben

Di., 15. März, 18.00 Uhr
P. Ralf Sagner

Klug handeln

Di., 22. März, 18.00 Uhr
fr. Lucas L. Wieshuber

Mit Maß vorgehen

Di., 29. März, 18.00 Uhr
P. Frano Prcela

Gerecht sein

Di., 5. April, 18.00 Uhr
P. Johannes Bunnenberg

Tapfer bleiben

FASTENAKTION DES ZENTRUM DELBREL

Liebe Gemeindemitglieder,

wir grüßen Sie aus dem Caritaszentrum Delbrêl in der Aspeltstraße und möchten Sie über unsere Arbeit und Fastenaktion informieren.

Seit bereits 16 Jahren setzen wir uns im Sinne unserer Namensgeberin Madeleine Delbrêl für benachteiligte Personen im Stadtteil ein. Die Probleme der Personen, welche unser Zentrum aufsuchen, sind vielfältig. Unser Ziel jedoch lässt sich klar formulieren: Wir möchten diesen Menschen wieder Hoffnung und die Perspektive auf ein besseres Leben schenken! Wir möchten „zusammen wachsen“!

„Zusammen wachsen“ – so lautet das Motto unserer diesjährigen Fastenaktion. Im Rahmen dieser möchten wir auf einen wichtigen Problembereich aufmerksam machen: fehlende Sprachkenntnisse. Sprechen verbindet und bricht Barrieren nieder – daher sind niederschwellige Sprach-, Begegnungs- und Kreativangebote immerzu gefragt! Diese möchten wir an unserem Zentrum etablieren, weswegen die Spendeneinnahmen der kommenden Wochen in die Entwicklung dieser Projekte fließen werden.



Young-Caritas-Gruppe vor dem Eingang des Caritaszentrums

Die Pfarrei St. Bonifaz, „youngcaritas“ und die Pax Bank unterstützen unsere Fastenaktion. Als Schirmherrin für unser Vorhaben konnten

SPENDENKONTO:

Caritasverband Mainz e.V.

IBAN: DE17 55040 0022 0242 4000 00

Stichwort: Delbrêl zusammen wachsen

wir Frau Ministerin Katharina Binz gewinnen. Ab Aschermittwoch wird es eine Foto-Mitmachaktion geben, zu der auch Sie eingeladen sind. Über die Ausstellungsmöglichkeit der Fotos in der Kirche freuen wir uns. Zu einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst laden wir Sie in der Zukunft herzlich ein. Weitere Infos folgen im Pfarrbrief, in der Flyerauslage und unter **<http://ZusammenWachsen.caritas-mz.de>**.

Beste Grüße aus dem Caritaszentrum Delbrêl

D. Rizkalla
Einrichtungsleitung

A. Dimpel
Ansprechpartnerin

KREUZWEGANDACHTEN 2022

In der Fastenzeit jeweils freitags um 17:15 Uhr

- 04. März Diakon Bohatschek
- 11. März P. Johannes Bunnenberg
- 18. März Diakon Dannhäuser
- 25. März Franziskus-Kreis
- 01. April P. Christoph Brandt
- 08. April Diakon Bohatschek

PATRICK VON IRLAND

Patrick war der Sohn eines römischen Beamten und wurde im 4. Jahrhundert in Britannien geboren. Er entstammte einer christlichen Familie, der Vater war Diakon der römischen Kirche, und sein Großvater soll angeblich Priester gewesen sein. Im Alter von 16 Jahren wurde er von Piraten entführt und kam in Irland in die Sklaverei. Dort musste er die Schafe eines Stammesfürsten hüten.



Sechs Jahre musste er diesen Dienst verrichten, bis ihm ein Engel im Traum sagte, er kehre nachhause zurück. Tatsächlich gelang ihm die Flucht mit einem Schiff, und nach seiner Ankunft in Britannien wurde er zum Priester geweiht. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen lebte er viele Jahre als Mönch in einem Kloster, vermutlich in Gallien. Dort soll er auch sein Theologiestudium absolviert haben. Er berichtet in seiner „Confessio“, dass ihn die Stimme Gottes aufgefordert habe, wieder nach Irland zurückzukehren, um das Christentum

dort zu verbreiten. Seine Oberen waren erst dagegen, gestatteten es ihm aber dann doch, und so kehrte er 432 nach Irland zurück.

Seine Mission stieß besonders bei den Druiden auf Widerstand; die Überlieferung erzählt, dass sie ihm nach dem Leben trachteten. Zu mehreren Stammesfürsten hatte er aber eine gute Beziehung, und so konnte er allen Widerständen zum Trotz viele Iren zum Christentum bekehren. Ein Vorteil war es auch, dass er während seiner Gefangenschaft die irische Sprache erlernt hatte.

Er ließ angeblich 365 Kirchen bauen, darunter um 444 die Bischofskirche in Armagh, am Sitz des Königshauses - bis heute Sitz der katholischen und anglikanischen Erzbischöfe für Irland.

Eine der bekanntesten Legenden um den heiligen Patrick ist die von den Schlangen. Patrick soll nach seiner Rückkehr nach Irland alle Schlangen vertrieben haben bzw. diese seien von der Insel geflohen. Im übertragenen Sinne sind mit den Schlangen die Dämonen und Götter der gälischen Religion gemeint.

Das Kleeblatt, der Shamrock, wurde zu seinem Attribut, da er damit den

Menschen die Trinität erklärte. Es ist das inoffizielle Nationalsymbol Irlands.



Sein Todestag ist nicht genau überliefert, man vermutet den 17. März 461. Da Patrick der Nationalheilige Irlands ist, ist der 17. März im Regionalkalender ein Hochfest. Überall wo es Nachfahren irischer Einwanderer gibt, wird der St. Patricks Day mit Paraden gefeiert. Die Farbe Grün beherrscht dabei die Szene, nicht nur, dass Menschen grüne Kleidung tragen, auch der Chicago-River wird grün eingefärbt.

In München findet seit 1996 jährlich eine Parade zum Saint Patrick's Day statt, an der nicht nur irische, schottische und englische, sondern auch einige deutsche Gruppen teilnehmen. Sie entwickelte sich zur größten kontinentaleuropäischen Parade und lockte

2007 etwa 25.000 bis 30.000 Teilnehmer und Zuschauer an.

Viele Sehenswürdigkeiten werden (zumeist recht willkürlich) mit ihm in Zusammenhang gebracht: Man kann die Kirche sehen, wo er erstmals predigte, sein Grab in Downpatrick, County Down, Nordirland, und seine Statue auf Irlands heiligem Berg – Croagh Patrick –, wo er vierzig Tage ohne Nahrung und Wasser verbracht haben soll wie Jesus in der Wüste. Tausende Katholiken pilgern jährlich auf diesen Berg. Straßen und Plätze wurden nach ihm benannt.

(ul)

Quelle: Wikipedia, ökumenisches Heiligenlexikon

MUSIK-HIGHLIGHTS IM MÄRZ

24 Stunden für Gott

04. März 2022, 18:00 Uhr

Abendmesse

musikalische Gestaltung „Rays of hope“

Das Konzert am 06. März 2022 muss coronabedingt leider entfallen!

Orgelmesse am Sonntagabend

06. März 2022, 18:00 Uhr

„Ars moriendi –

Die Kunst des Sterbens“

von Barock Vokal mit Elisabeth Scholl und René Jacobs

mainzer orgel komplet

08. März 2022, 19:00 Uhr

an der Orgel: Giacomo Gabusi

mit Werken von J. S. Bach, P. Flor,

C. Franck, F. Mendelssohn Bartholdy,

Ch.-M. Widor

Geistlicher Impuls:

Pater Johannes Bunnenberg OP

Konzert

27. März 2022, 16:00 Uhr

„Vide homo“ – Passionskonzert

Ensemble Vocale Mainz,

Leitung: Johannes Herres

Werke von di Lasso, Monteverdi,

Kaminski, Schroeder, u.a.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Konzert

31. März 2022, 20:00 Uhr

„Erhalt uns Herr bei deinem Wort“

– G. Ph. Telemann:

Fünf Trinitatis-Kantaten des „Französischen Kantatenjahrgangs“

(1714/15) mit den Gutenberg Solo

ists, Neumeyer Consort, Georg

Poplutz (Tenor)

Leitung: Felix Koch

| EINTRITT |

BUßE

du brauchst
kein Büßerhemd
und keine Geißel
das Leben selbst kasteit dich
und jeder Tag legt dir
seinen Bußgürtel an

immer wird dir
etwas vorenthalten
aus möglicher Fülle
immer musst du
dich zurücknehmen
an der Grenze des andern

nicht das
in heimlichem Stolz
frei Gegebene
macht das Armwerden
so schwer
sondern das dir
wider Willen Entrissene

und mehr als alle
selbstersonnene Bußübung
zählte es
könntest du in dem
dir aufgegebenen Schweren
Gottes geheimnisvoll wirkende Hand
noch verehren

Andreas Knapp

BONIFAZ - GESICHTER

Im Gespräch: Matthias Selzer (Jahrgang 1966): Gemeindereferent

Mit Überraschung habe ich gelesen, wie lange der „König Fußball“ in Ihrem Leben als Kind bzw. junger Mann eine Rolle gespielt hat. Welche Position hatten Sie während dieser 16 Jahre beim RW Ruhlkirchen gespielt – wollten Sie vielleicht sogar mehr aus Ihrem Hobby machen?

Wenn man in dem kleinen katholischen Dorf Ruhlkirchen (Vogelsbergkreis) aufgewachsen ist, gab es nicht sehr viele Möglichkeiten einer Freizeitbeschäftigung. Ich war sportlich, wollte gemeinsam mit anderen aktiv sein. So konnte ich in meinem Heimatverein dreimal die Woche trainieren, mich auf verschiedenen Positionen ausprobieren und habe sehr gerne als Stürmer gespielt. Natürlich habe ich auch für Bayern München geschwärmt; aber: den großen Profi-Traum, den hatte ich eigentlich nie.



Parallel zu Ihren sportlichen Aktivitäten hatten Sie sich in Ihrer Heimatgemeinde St. Michael mit großem Engagement eingebracht, für den Dienst in der Kirche begeistert. Ist schon damals bei Ihnen der konkrete Wunsch nach einer beruflichen Bindung an die Kirche entstanden?

Zunächst hatte ich dort als Messdiener begonnen, dann später

Funktionen als Oberministrant, Lektor, Kommunionhelfer übernommen und mich auch für den BDKJ im Dekanat Alsfeld im Vorstand engagiert. Wir hatten nicht nur über das Elternhaus, sondern auch in der Gemeinde selbst eine enge Gemeinschaft und Bindung an unsere Kirche. Trotzdem gab es für mich beruflich erstmal zwei ganz verschiedene Perspektiven, von denen eine eher in Richtung technische Kommunikationswege ging. Letztlich hatte ich mich aber für den Weg entschieden, der mich näher an Fragen der Glaubensvermittlung und an die Arbeit mit jungen Menschen bringt.

Hier in Mainz haben Sie Ihr Studium der Praktischen Theologie und Ihre Ausbildung zum Religionspädagogen erfolgreich absolviert und bei Ihren

Praktika auch andere Pfarrgemeinden näher kennengelernt. Was war eigentlich die Motivation dafür, Ihre erste hauptberufliche Stelle in Bretzenheim anzutreten?

Nach den langen Jahren in der dörflichen Umgebung habe ich das Leben in der großen Stadt Mainz mit ihren Angeboten schätzen gelernt, wollte gerne hier bleiben. Die Pfarrgemeinde St. Bernhard bot 1992 noch eine jüngere Altersstruktur, wirkte sehr aufgeschlossen; das war attraktiv für jemanden wie mich, der selbst gerne etwas bewegen will.

Sie haben in St. Bernhard zehn Jahre lang als Gemeindereferent gewirkt und sich dann entschieden, an einen anderen Platz mit einer neuen Aufgabe zu wechseln. Ist es Ihnen in Bretzenheim langweilig geworden?

Schon zu Beginn meines beruflichen Lebens hatte ich mir vorgenommen, nicht immer nur an einem Ort zu verweilen. Mit dem Wechsel nach St. Bonifaz im Jahr 2002 konnte ich meine beruflichen Prioritäten neu ordnen und es hat mich ein aufgeschlossenes Pastoralteam erwartet. Die neue Stelle schien mir für viele neue berufliche Erfahrungen gut; die künftige Zusammenarbeit mit dem Dominikanerkonvent hat auch zusätzlichen Anreiz und intellektuell-liturgischen Anspruch geboten.

Was ist derzeit Ihr Aufgabenschwerpunkt als Gemeindereferent, in wieweit wirken Sie dabei über die engere Pfarrgemeinde hinaus?

Aktuell erteile ich zu einem großen Teil meiner Arbeitszeit Religionsunterricht und kümmere mich um die Schulpastoral an der Leibniz-Grundschule und an der Anne-Frank Realschule+ ; darüber hinaus bin ich mit Gremienarbeit (Pfarrei, Pfarreien-Verbund in der Neustadt, Bistum), Einzelseelsorge und christlich-sozialer Betreuung befasst. Die bereichernde Zusammenarbeit im Pastoralteam macht mir große Freude.

Ganz erstaunlich war für mich die breitbandige Liste Ihrer Fortbildungen, die Sie nach Ihrem Ausbildungsabschluss absolviert haben, zumal Sie dabei einen Akzent auch auf außertheologische Themen gesetzt hatten. Wo können Sie beispielsweise in der kirchlichen Arbeit z.B. Ihre Zusatzqualifikation als Systemischer Berater einbringen?

(Schmunzelt) Nur ein einfaches Beispiel: Zu Beginn meiner hauptberuflichen Tätigkeit gab es auch lange, aber weitgehend ergebnislose Sitzungen – häufig frustrierend für die Teilnehmenden. Als dann zwei Berater in meiner damalige Gemeinde Hilfestellung für eine zielgerichtete Arbeit in gutem Arbeitsklima und klarem Zeitrahmen installiert hatten, gingen die Menschen nach den Sitzungen zufrieden, inspiriert nach Hause. Deshalb hatte ich mich beworben, als das Bistum Menschen suchte, die eine systemische Beratungsausbildung machen wollten. Seit langem biete ich entsprechende systemische Hilfe und Unterstützungsinstrumente an. Konkret konnte ich zahlreiche Prozesse bei Organisationsentwicklung, Konflikt- und Paarberatung, bei Mediationen oder Teamentwicklungen konstruktiv begleiten. Auch in der aktuellen Phase des Pastoralen Wegs bin ich als Prozessberater tätig, u.a. auch als Trainer bei der Qualifikation der pastoralen Mitarbeiter*innen des Bistums für den nächsten Prozessabschnitt.

Zum Abschluss unseres kurzen Gesprächs will ich noch mal auf Ihre Freizeitgestaltung, auf Ihre Hobbies zurückkommen. Sie waren in der Zeit von 1993 bis 2002 auch Mitglied der bekannten Mainzer Gruppe Aca&Pella und haben dort als Bassist mitgewirkt. Haben Sie neben dem Fußball auch noch aktiv gesungen?

Ja, sehr gerne: erst war ich in der Kinderschola, dann habe ich einen Kirchenchor gegründet und während des Studiums sowie später in den Mombacher und Bretzenheimer Pfarreien in dortigen Chören mitgesungen. Aca&Pella war die Spitze meines musikalischen Tuns; im Zeltlager 1993 musste projektweise ein Lied zum Besten geben werden: Tobias Mann, damals Gruppenleiter im Zeltlager, war mit seiner Gitarre dabei, wir haben uns ganz ordentlich ‚verkauft‘ und Aca&Pella ist entstanden. Unmittelbar daran haben sich schnell Auftritte zunächst in der Fastnacht und dann im Kleinkunstbereich ergeben, so dass ich auch bei Konzerten, CD-Produktionen und Fernsehauftritten mitwirken konnte. Für diese prägenden Erfahrungen bin ich sehr dankbar. Leider war die „Fortsetzung“ ab 2002 wegen privater und beruflicher Veränderungen dann nicht mehr möglich.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

MESSINTENTIONEN MÄRZ 2022

Sa., 05.03., 17:00 Uhr	† Roland Matz und Angehörige
So., 06.03., 10:00 Uhr	60. Ehejubiläum Ehep. Schwalbach
So., 06.03., 18:00 Uhr	† Lydia Nabholz
Do., 17.03., 18:00 Uhr	Leb. u. † Pavlak/Fulst Leb. u. † der Fam. Vogel, Schnaß, Niehüser u. Schwarz
Sa., 26.03., 17:00 Uhr	† der Fam. Blum
Di., 29.03., 18:00 Uhr	† Sylvia Berger

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag

Eucharistiefeier an Sonntagen

10.00 Uhr und 18:00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Rosenkranzgebet – Mittwoch 17.15 Uhr / Freitag 14:45 Uhr (Kapelle)

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr 16:00 - 17:30 Uhr | Sa 16:00 - 17:00 Uhr

GEDENKTAGE IM MONAT MÄRZ

- Aschermittwoch (02.03.)
- Ökum. Weltgebetstag (04.03.)
- Fridolin von Säckingen (06.03.)
- Perpetua & Felicitas (07.03.)
- Johannes von Gott (08.03.)
- Bruno von Querfurt (09.03.)
- Mathilde (14.03.)
- Klemens M. Hofbauer (15.03.)
- Gertrud von Nivelles (17.03.)
- Patrick (17.03.)
- Cyrill von Jerusalem (18.03.)
- Josef (19.03.)
- Verkündigung des Herrn (25.03.)
- Liudger (26.03.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1
Tel. 96091-0 | Fax 96091 -4
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00 14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:

Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Barbara Respondek
pfarrei@bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
P. Ralf Sagner OP
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth